WIE ALLES BEGANN

Kreativwirtschaft in der Programmentwicklung von RUHR.2010

2005 – 2010ff.

Themenfelder Ruhr 2010

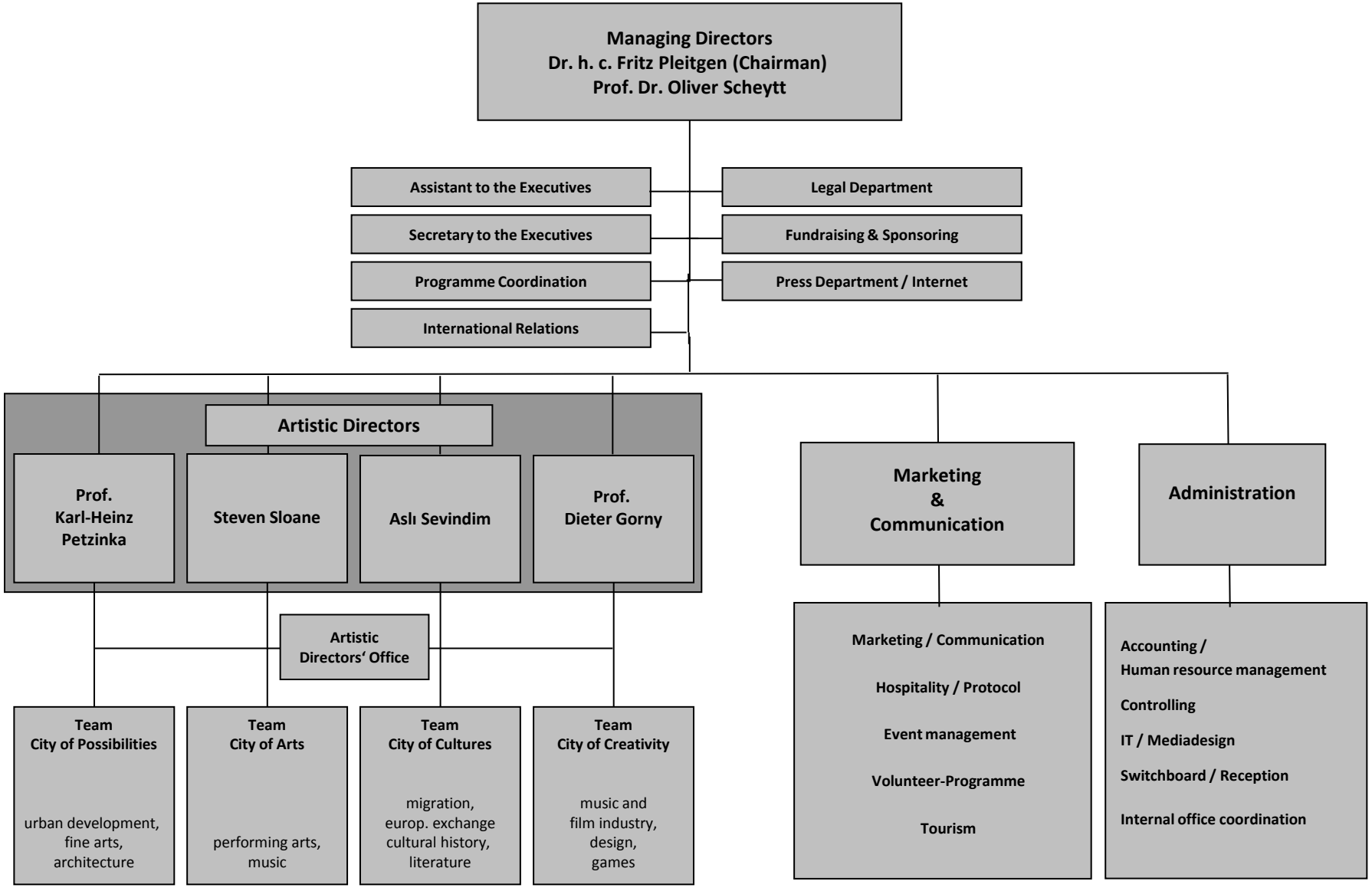
STADT DER MÖGLICHKEITEN

STADT DER KÜNSTE

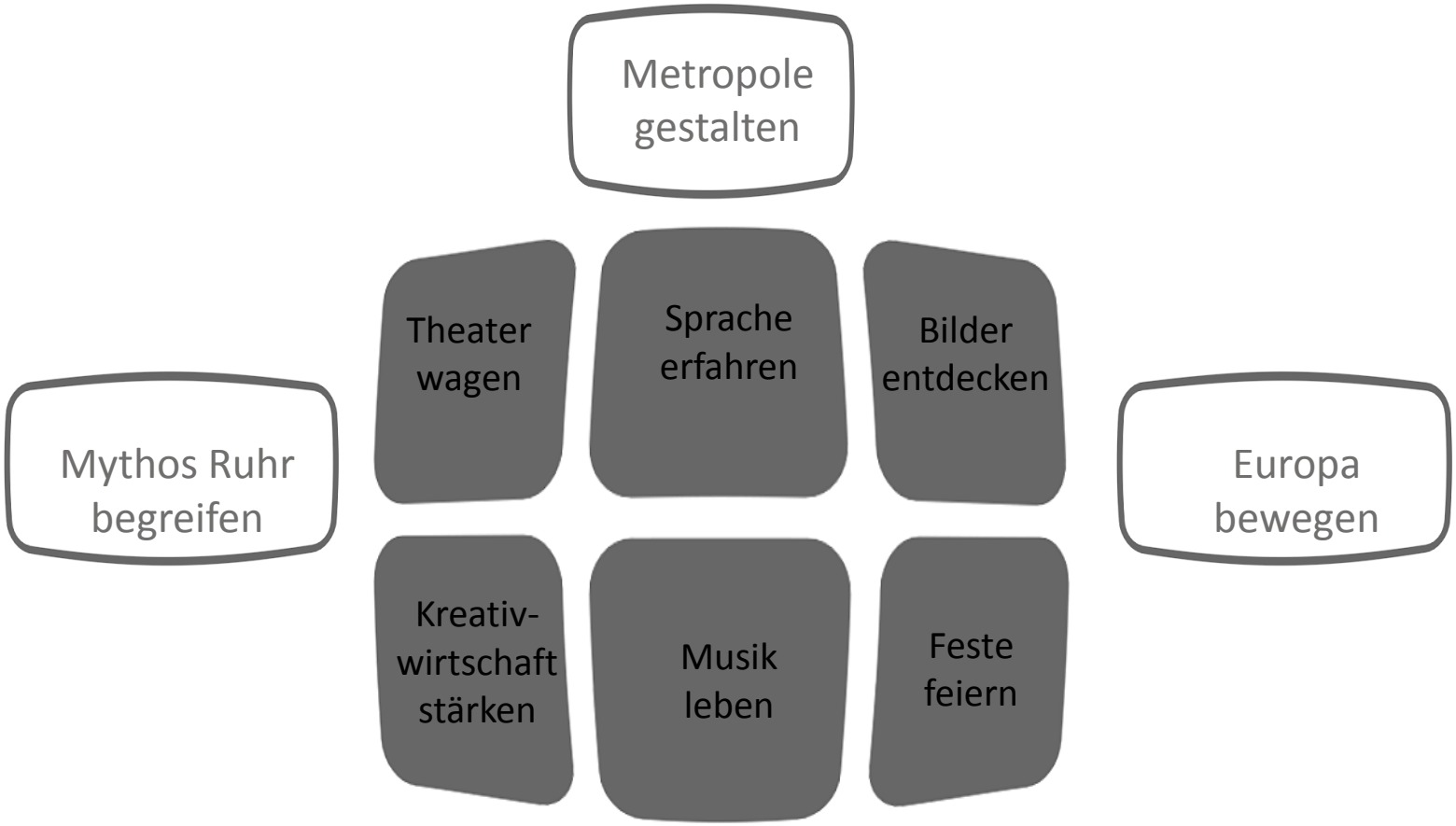
STADT DER KREATIVITÄT

STADT DER KULTUREN

Organisation Structure



Programmatik Entwurf 2006



Kreativwirtschaft: Branchen

1. Werbung
2. Film
3. Architektur
4. Musik
5. Kunst
6. Darstellende Künste
7. Games
8. Verlagswesen und Journalismus
9. Kunsthandwerk
10. Software
11. Design
12. TV / Radio
13. Mode

ecce
european centre for creative economy

2010lab.tv

Die Kreativwirtschaft der Metropole Ruhr erhält einen digitalen Raum, der Ideen, Projekte und Produkte verbreitet und zugleich innovative Medien-Kunst ist.

So ist 2010lab.tv auf zweifache Weise interaktiver Treiber im globalen Diskurs der Kreativwirtschaft.

“interaktives, internetbasiertes Web 2.0 Community-, IP-, TV-/Radio-System“

www.e-c-c-e.de

european centre for creative economy

Eröffnung ecce

- Am 4.4.2011 feierte ecce, damals noch als Institut der RUHR.2010 GmbH, die Eröffnung des Büros am Dortmunder U. Kulturministerin Ute Schäfer, Oberbürgermeister Ullrich Sierau, Vertreter der Europäischen Kommission waren dabei.

Fakten

- Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein neuer Begriff für eine uralte Tätigkeit: Kulturproduktion vom Kunstwerk bis zum (Brett-)Spiel, von Musik bis Architektur. Erst 2009 wurde eine bundesweit einheitliche Definition durch die Wirtschaftsminister-konferenz der Bundesländer geschaffen, der im Kern elf verschiedene Branchen umfasst. In Europa gibt es bis heute keine Standard-Definition.

ECCE – Definition

- Unter dem Begriff Kultur- und Kreativwirtschaft werden die elf Kernbranchen oder Teilmärkte:
- Musikwirtschaft, Buchmarkt, Kunstmarkt, Filmwirtschaft, Rundfunkwirtschaft, Markt für darstellende Künste, Designwirtschaft, Architekturmarkt, Pressemarkt, Werbemarkt sowie Software/Games-Industrie zusammengefasst.
- Die Grundlage dieser Märkte bildet der schöpferische Akt.
- Damit ist die Definition ist sowohl mit der europäischen Kernabgrenzung der EU-Kommission als auch mit dem weltweiten Referenzmodell, dem britischen Creative Industries Konzept kompatibel.

Die Grundidee

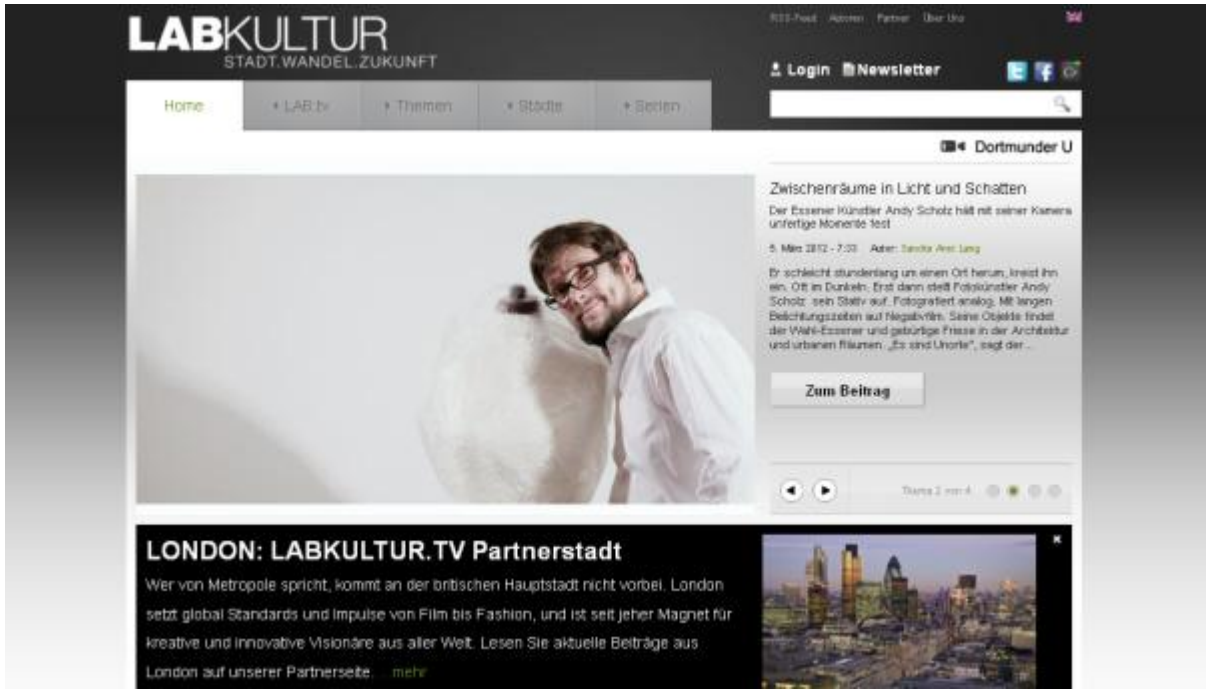
- Seine Wurzeln hat ECCE in der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010, die als erste Kulturhauptstadt Europas die Kultur- und Kreativwirtschaft als eine tragende Säule ihres Programms begriffen und im Sinne eines **offenen Kulturbegriffs** integriert hat. Auf Initiative von RUHR.2010/ecce trafen sich 2009 Künstler, Kreative, Kulturdezernenten und Wirtschaftsförderer der Region in Roundtables, um eine Förderung von Kunst und Kultur zu konzipieren, die den kulturellen Wandel antizipierend, die urbane Entwicklung im Ruhrgebiet vorantreibt.
- Dieser Ansatz wurde 2011 in die Nachhaltigkeitsvereinbarung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Regionalverbandes Ruhr zur Kulturmetropole Ruhr aufgenommen. 2012 wurde das Förderprogramm in Abstimmung mit den Städten im Ruhrgebiet entwickelt und fortgeschrieben.

Projekte – Partner - Netzwerke

- Für das Strukturprojekt **Kreativ.Quartiere Ruhr** arbeitet ecce nach dem Konzept der integrativen Stadtentwicklung mit städtischen Behörden, Planungsämtern, Kulturbüros und Wirtschaftsförderungen zusammen. In enger Kooperation mit Initiativen der freien Szene, Künstlern, Kreativschaffenden sowie Unternehmen und Eigentümern moderierte ecce Prozesse, die in erfolgreiche Ergebnisse mündeten und weiter betrieben werden. Mit dem digitalen Kulturmagazin 2010LAB.TV, heute **LABKULTUR.TV**, brachte ecce zu Beginn des Kulturhauptstadtjahres ein Medium an den Start, das mit kulturell und kreativwirtschaftlich ausgerichteten Film- und Blogbeiträgen den Austausch zwischen Ruhrgebiet und Europa aktiviert.
  Ein zentraler Teil der Arbeit von ecce besteht darin, europaweit relevante Debatten um Kultur- und Kreativwirtschaft mitten ins Ruhrgebiet zu holen. Dazu pflegt ecce zahlreiche Kontakte, ist in Netzwerken wie dem European Creative Business Network (ECBN) aktiv und hat gemeinsam in deutsch-französischer Partnerschaft die Konferenz **Forum d'Avignon Ruhr** in Essen initiiert, eine interaktive Plattform mit AkteurInnen aus Kunst, Kultur, Kreativwirtschaft, Politik und Wissenschaft.

2010 LABKULTUR TV

Kommunikation: Sich finden – Projekte/Inhalte zeigen und initiieren
Videos – eigene Filmgruppe
Europäische Dimension



LABKULTUR.TV ruhte auf drei Säulen:

- Köpfe.Kreativ präsentiert die Kulturakteure und Macher des Wandels. Welche ihrer künstlerischen Ideen befruchten die Entwicklung der „creative cities“, welche Rahmenbedingungen benötigen kreative Köpfe für ihre Arbeit?
- Stadt.Wandel beschreibt Stadtentwicklung durch kulturelle Impulse – LABKULTUR.TV dokumentiert und unterstützt diese Entwicklungen aktiv und berichtet über neue Projekte.
- Politik.Strategie untersucht Konzepte und Visionen der Kultur- und Kreativwirtschaft auf ihre Machbarkeit und Erfolgsaussichten.

Beispiele

- Roundtables, Infoveranstaltungen
- Veröffentlichungen:
- **Studie Popkultur im Ruhrgebiet**
  pdf Datei; 3,52 MB
- **Studie/Förderung von Künstlerinnen, Künstlern und Kreativen**
  pdf Datei; 1,81 MB

Kreativ.Quartiere Ruhr

- Kreativ.Quartiere Ruhr will kulturelle und künstlerische Freiräume und frische Impulse für die Stadt fördern und somit den Wandel von der Industrie- zur Wissensgesellschaft der Metropole Ruhr inspirieren. Dieser Umschwung soll auch in den europäischen Kontext gesetzt werden. In diesem vielschichtigen Prozess begreifen wir uns als Moderator und Impulsgeber für eine kulturbasierte Stadt- und Quartiersentwicklung.

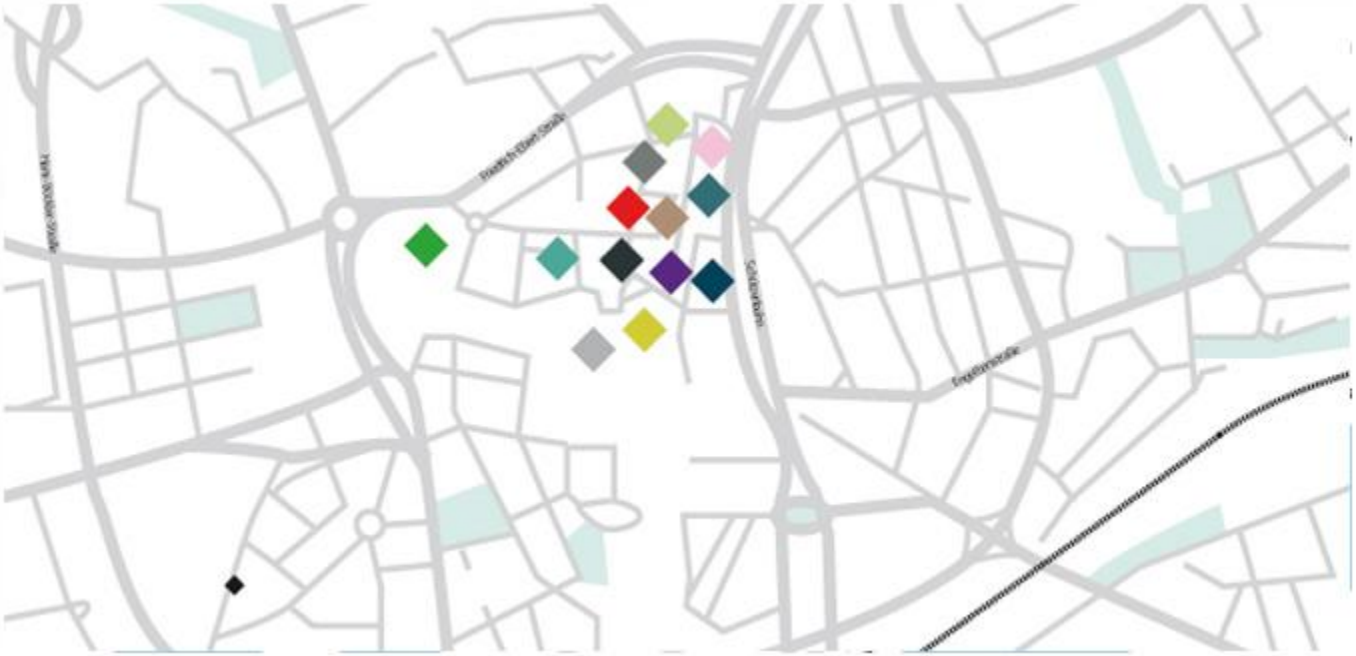
Kreativ.Quartiere Ruhr

- Ziel des 2012 gestarteten Förderprogramms Kreativ.Quartiere Ruhr ist es, die Entstehung künstlerischer und kreativer Milieus zu unterstützen und zu forcieren, ganz bewusst auch wegen ihrer Einflussnahme auf urbane Entwicklungsprozesse um so, im nächsten Schritt, die Freisetzung wirtschaftlicher Effekte, die sich durch urbane Aufwertung und eine vermehrte Ansiedlung von kreativwirtschaftlichen Unternehmen ergibt, zu ermöglichen. Dies unter besonderer Berücksichtigung der Spezifika des Ballungsraumes Ruhrgebiet sowie unter dem Vorzeichen eines elementaren Strukturwandels und der dadurch unterschiedlichen Ausgangslage zu schon entwickelten Zentren wie etwa entlang der Rheinschiene.

Kreativ.Quartiere Ruhr

Dortmunder U

Kreativquartier City Nord. Essen



City Nord.Essen

- Die Forderung nach „Arbeitsräumen für Kunst“ war 2010 Anlass für die Initiative „Freiraum 2010“, das alte DGB-Haus an der Schützenbahn zu belagern. Kaum zwei Jahre später eröffnete 2012 das erste Atelierhaus – ebenfalls an der Schützenbahn: ein Impuls, der das Viertel mit seinem typischen Nordstadtcharakter für Künstler und Kreative öffnete. Günstige Räume und Experimentierflächen treffen auf Subkultur und Szene, die hier inmitten des unaufgeräumten Straßengefüges und der zusammengewürfelten Nachkriegsarchitektur einen idealen Nährboden für neue Ideen finden.
- Individualität statt Mainstream – wer die City Nord.Essen besucht, trifft auf einen wachsenden Anteil von eigenwilligen Shops und kleinen Produzenten-Galerien, und neben Imbissbuden auch auf gastronomische Szene-Betriebe wie z. B. den Panic Room, das ungewöhnliche Café Konsumreform, das schon legendäre turock oder das GOP Varieté-Theater. Hier treffen sich Fotostudierende der Folkwang Uni genauso wie Geschäftsleute und Kreative, die die einzigartigen Angebote des Unperfekthauses nutzen. Industriekultur sucht man hier vergebens, der Charme liegt in der unaufdringlich vielfältigen Kleinteiligkeit eines Viertelgefüges. Dahinter steht das neue Wir-Gefühl eines Quartiers: eine Bewegung, der sich BewohnerInnen, Gewerbetreibende, UnternehmerInnen, KünstlerInnen und Stadtverantwortliche gleichermaßen verbunden fühlen. Das gemeinsame Interesse: Stadtraum für eine lebenswerte Zukunft. Die Unterstützung und Qualifizierung von KünstlerInnen sowie die fortlaufende Bereitstellung von günstigen Ateliers und Arbeitsräumen stehen daher ebenso auf der Agenda der weiteren Kreativ.Quartiers-Entwicklung wie Maßnahmen, die die Quartiersidentität fördern

Zentrale Elemente des Förderprogramms Kreativ.Quartiere Ruhr sind:

- Zielgruppengerechte Vorgehensweise und Identitätsfindung von Quartieren
- Integrative Projektförderungen im Kultur- und Kreativwirtschaftsbereich
- Roundtables im Dialog auf Augenhöhe mit Stadtverwaltung, Kulturschaffenden, Künstlern und Kreativen sowie Immobilieneigentümern.
- Im Rahmen des Förderprogramms Kreativ.Quartiere Ruhr berät ecce potenzielle Antragsteller, moderiert und koordiniert Roundtables und Strategiefindung in den Quartieren vor Ort, stellt unterstützende Instrumente (Immobilienportal www.kreativquartiere.de und bettet die lokalen Maßnahmen in einen regionalen und europäischen Kontext ein. ecce entwirft innovative Konzepte und Entwicklungsideen gemeinsam mit regionalen Partnern.

Start der Individuellen Förderung von Künstlerinnen, Künstlern und Kreativen

- Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW (MFKJKS) hat im Juni 2016 die Individuelle Förderung von Künstlerinnen, Künstlern und Kreativen (IKF) offiziell als Pilotprogramm für das Ruhrgebiet freigegeben. Damit sind die Tore für den Start der IKF im Ruhrgebiet geöffnet, mit der innovative, interdisziplinäre und nachhaltige Fördermaßnahmen für KünstlerInnen und Kreative erarbeitet und erprobt werden.
- Ziel der IKF ist die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von KünstlerInnen und Kreativen in allen Branchen der Kultur und Kreativwirtschaft.
- **Was geschieht jetzt?**
- ecce bereitet ab Juli 2016 die organisatorische und verwaltungstechnische Umsetzung des Förderprogramms in Absprache mit den Bezirksregierungen und dem MFKJKS in NRW vor; dazu gehört z.B. die Erstellung der Antragsformulare oder die Berufung der Jurys. Dabei werden auch die Erfahrung von KünstlerInnen und Kreativen oder Kulturinstitutionen vor Ort einbezogen, damit die Antragsverfahren möglichst passgenau für KünstlerInnen und Kreative sind.

Kultur- und Kreativwirtschaft RUHR

- Im Jahr 2012 sind ca. 10.300 Selbständige und Unternehmen mit insgesamt 35.300 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in der Kultur und Kreativwirtschaft der Metropolregion Ruhr ansässig. Die regionale Kultur- und Kreativwirtschaft zählt insgesamt ca. 45.530 Erwerbstätige. Somit stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Zeitraum von 2009 bis 2012 um 0,4 % an.
- Damit ist etwa jeder Fünfte Kultur- und Kreativschaffende Nordrhein-Westfalens im Ruhrgebiet tätig. Im Jahr 2012 erwirtschafteten die KKW-Unternehmen in der Metropole Ruhr einen Jahresumsatz von insgesamt 6,0 Mrd. Euro, in NRW sind es 36 Mrd. Euro. Gemessen am Umsatz je Unternehmen und dem Umsatz je Erwerbstätigen übersteigt die Region den Bundesdurchschnitt, bleibt jedoch unterhalb des Landesniveaus von Nordrhein-Westfalen

Dortmunder U

- Im denkmalgeschützten ehemaligen Gär- und Lagerhochhaus der Dortmunder Union-Brauerei entsteht das "Dortmunder U – Zentrum für Kunst und Kreativität“. In einer einzigartigen Mischung aus Kunst, Forschung, kultureller Bildung und Kreativwirtschaft richten sich hier Veranstaltungen, Ausstellungen und unterschiedlichste kulturelle Angebote an ein breites Publikum, dessen Partizipation im Rahmen eines inklusiven Kulturkonzepts einen besonderen Stellenwert einnimmt.
- Das Zentrum fußt auf einer Kooperation unterschiedlicher Nutzer des U-Turm-Gebäudes: dem Museum Ostwall, dem Hartware MedienKunstVerein, dem Kulturbüro der Stadt Dortmund, der Fachhochschule Dortmund, der Technischen Universität Dortmund, dem european centre for creative economy und dem Verein Kino im U, der das RWE Forum betreiben wird. In der Etage U7 gibt es mit dem Restaurant View ein gastronomisches Angebot. Im Foyer, der Vertikalen und der Dachkrone sind Filminstallationen „Fliegender Bilder“ von Adolf Winkelmann zu sehen. Als Zentrum von internationalem Format in Dortmund, der Metropole Ruhr und Nordrhein-Westfalen ist das Dortmunder U gleichermaßen Partner für regionale wie auch internationale Projekte.
- Das european centre for creative economy war schon 2008 Bestandteil der Überlegungen des Landes NRW zur Wiederbelebung und Nutzung des Dortmunder U. Im Dezember 2009 zog ecce als Institut der RUHR.2010 an den Friedensplatz in Dortmund und im April 2011 konnte die Geschäftsstelle von ecce am Dortmunder U durch die Kulturministerin des Landes NRW, Ute Schäfer, Oberbürgermeister Ullrich Sierau und Prof. Dr. Oliver Scheytt, Geschäftsführer der RUHR.2010 GmbH, eröffnet werden.

Wen oder was fördert das Programm Kreativ.Quartiere Ruhr?

- Förderungswürdig sind kultur- und kreativwirtschaftlich motivierte Projekte, die einen nachhaltigen Impuls für die Entwicklung eines Quartiers geben – im Rahmen einer zuvor mit den Partnern vor Ort gemeinsamen erarbeiteten, integrativen Quartiersstrategie. So soll eine Basis der Anerkennung und Fortsetzung von Kooperationen auch nach Ende einer öffentlichen Förderung geschaffen werden. Der Grundsatz "Prozess – Dialog – Förderung" schafft einen gemeinsamen kulturell-sozialen Lernraum, der Basis für eine Akteurs getragene, vor Ort verankerte Nachhaltigkeit sein kann.
- **Antragsberechtigt sind Städte wie auch Künstler und Kreative bzw. Initiativen aus dem Ruhrgebiet in Kooperation mit den Kommunen.**
- Weitere Informationen über das Antragsverfahren, Antragskriterien und Förderung: Stefanie Rogg, Projektmanagement Kreativ.Quartiere Ruhr, rogg@e-c-c-e.com

ECCE Geschichte

- Als Institut der RUHR.2010 engagierte sich ecce für die konkrete Unterstützung der Akteure aus kreativwirtschaftlichen Bereichen sowie die Entwicklung von Orten und Räumen für Kreativität und trieb die Kommunikation des Ruhrgebiets als Standort der Kultur- und Kreativwirtschaft voran. Im Oktober 2011 wurden ecce und die Wirtschaftsförderung metropoleruhr GmbH (wmr) durch den Nachhaltigkeitsbeschluss des Landes NRW und des Regionalverbandes Ruhr zur Kulturmetropole Ruhr damit beauftragt, in Abstimmung den weiteren Prozess der Entwicklung der Kreativwirtschaft, insbesondere der Kreativ.Quartiere Ruhr zu begleiten. So wurde Ende 2011 die ecce GmbH mit Sitz am Dortmunder U gegründet. Neben der "Ankergründerin" und Mehrheitseignerin Stadt Dortmund beteiligen sich weitere Gesellschafter: Die Städte Bochum, Essen und Gelsenkirchen sowie die Wirtschaftsförderung metropoleruhr, die Wirtschaftsförderung Oberhausen und die Folkwang Universität der Künste.